

L03372 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 13. 5. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 13. Mai.

Mein lieber Freund,

Ich sende heut an OLGA die versprochene Tischglocke ab. Ich konnte sie nicht früher  
5 her senden, weil ich seit meiner Rückkehr aus Wien ohne Diener war, der ~~mir~~  
mir das Paket hätte machen und expedieren können. Entschuldige mich bei OLGA  
wegen der Verpätung und grüße sie herzlichst.

Ich habe die in letzter Zeit ~~wie~~ OSCAR WILDE gelesen und in ihm einen der glän-  
zendsten modernen Geister gefunden. Lies' »Fingerzeige«, in der Übersetzung  
10 von GREVE (Verlag von BRUNS in MINDEN). Die beiden Dialoge über die Kritik  
als schaffende Kunst geben wieder, was ich im Innersten über die Kritik denke,  
– <sup>im</sup> mit den Worten eines großen Dichters und sprühenden Geistes allerdings,  
die ich nie im fande gewesen wäre zu finden.

Meine MUSSET-Übersetzung ist in Frankfurt durchgefallen. MUSSET scheint nicht  
15 mehr bühnenmöglich zu sein; ich habe mich durch den glänzenden Dialog irre-  
führen lassen. Wahrscheinlich ziehe ich das Stück nun auch in Berlin zurück.

Ich vermisse sehr Deine lieben Nachrichten. Wie geht es Dir? Warum schweigst  
Du so sehr?

Viele treue Grüße!

20 Dein

Paul Goldm

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1047 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-  
streichung

4 *Tischglocke*] eine Glocke, die geklingelt wird, wenn das Essen angerichtet ist

5 *Rückkehr aus Wien*] Goldmann war nachweislich zwischen 14. 4. 1903 und 21. 4. 1903  
in Wien. In dieser Zeit traf er mehrmals mit Schnitzler zusammen, von dem er  
ursprünglich gedacht hatte, dass er auf Reisen sei (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 14. 4. 1903).

9–10 »Fingerzeige«, ... Greve] Oscar Wilde: *Fingerzeige*. Übersetzt von Felix Paul Greve. Min-  
den: J. C. C. Bruns' Verlag [1903?]. Eine Lektüre durch Schnitzler ist nicht bekannt.

14 *Musset-Übersetzung*] *Man soll nichts schwören* (*Il ne faut jurer de rien*, 1836/1848)  
war in der Übersetzung von Goldmann erstmals am 5. 3. 1903 am Prager Deutschen  
Landestheater aufgeführt worden. Am 9. 5. 1903 hatte die Premiere am *Frankfurter*  
*Schauspielhaus*XXXX ORGangabe fehlt stattgefunden.

17 *schweigst*] Schnitzler dürfte aufgrund von Goldmanns Feuilleton über *Der Schleier der*  
*Beatrice* anhaltend gekränkt gewesen sein.

# Register

**Berlin**, PPPLC, 1

*Berliner Theater*. (»Der Schleier der Beatrice« von Arthur Schnitzler.), 1<sup>K</sup>

**Dessauer Straße**, Straße (K.STR), 1

*Fingerzeige*, 1, 1<sup>K</sup>, 1

**Frankfurt am Main**, PPPLA3, 1

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*, 1<sup>K</sup>

GREVE, FELIX PAUL (1879-02-14 – 1948-08-19), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Übersetzer/Übersetzerin*, 1, 1<sup>K</sup>

J. C. C. Bruns, 1, 1<sup>K</sup>

*Man soll nichts schwören. Komödie in 3 Akten*, 1<sup>K</sup>, 1

**Minden**, PPPLA3, 1, 1<sup>K</sup>

MUSSET, ALFRED DE (11.12.1810 – 02.05.1857), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

*Il ne faut jurer de rien*, 1<sup>K</sup>

*Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten*, 1<sup>K</sup>

SCHNITZLER, OLGA (17.01.1882 – 13.01.1970), *Schauspieler/Schauspielerin, Sänger/Sängerin*, 1

**Ständetheater**, Theater (K.THE), 1<sup>K</sup>

**Wien**, A.ADM2, 1, 1<sup>K</sup>

WILDE, OSCAR (16.10.1854 – 30.11.1900), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 1<sup>K</sup>